



Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg

Resozialisierung mit Zukunft



Bei einer Fachtagung an der Ev. Akademie Bad Boll am 17./18. Juli 2017 diskutierten Fachleute aus Politik und Wissenschaft mit den 120 Tagungsgästen über den aktuellen Stand und die Zukunft der Resozialisierung.



In seinem Eingangsreferat betonte der Minister für Justiz und für Europa, Guido Wolf den hohen Stellenwert, den der Resozialisierung im grün-

schwarzen Koalitionsvertrag eingeräumt wurde. Er gab ein klares Bekenntnis zum Netzwerk Straffälligenhilfe als eigenständiger Säule der Sozialarbeit in der Justiz und wichtigem Partner des Justizministeriums ab. Die Rede ist in vollem Umfang [hier](#) abrufbar.



Vom Wert der Resozialisierung im grün-schwarzen Koalitionsvertrag

Jürgen Filius, rechtspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion B90/Die GRÜNEN stellte seinen Vortrag in Bezug zu Artikel 1 (1) des Grundgesetzes: “Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt”. Dies gelte selbstverständlich auch für Straftäter. Weiter führte er aus “Für uns Grüne ist es auch wichtig, dass wir in einer Gesellschaft leben, die andere Menschen achtet und schwächeren Menschen Hilfe anbietet. Und ein Mensch, der eine Freiheitsstrafe wegen einer Straftat verbüßt hat, hat seine gerechte Strafe erhalten und sich damit auch das Recht auf Wiedereingliederung in die Gesellschaft verdient. Und gerade diesen Menschen zu helfen zeigt, in welcher Gesellschaft wir leben und was für Werte für uns wichtig sind.”



Im Arbeitskreis “moderner Strafvollzug” wird unter Leitung von Jürgen Filius, Grüne und Dr. Bernhard Lasotta, CDU ein differenzierter Maßnahmenkatalog zur Modernisierung des Strafvollzugs in Baden-Württemberg erarbeitet.

Bei den ambulanten Maßnahmen wurde hervorgehoben, dass die Qualität der Bewährungshilfe und die Einbindung Ehrenamtlicher bei einer Fallobergrenze von 70 Probanden beibehalten werden solle. Die grün-schwarzen Bemühungen um eine bessere Resozialisierung haben die Modernisierung des Strafvollzugs als Schwerpunkt. Ein Resozialisierungsgesetz, das in Ergänzung zum Strafvollzugsgesetz die ambulanten Maßnahmen verbindlich regelt, soll in Angriff genommen werden, falls die bereits geltende “Kooperationsvereinbarung zur Integration Strafgefangener und Sicherungsverwahrter in Baden-Württemberg” nicht greift. [Rede Filius](#)



Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Städtetags Baden-Württemberg, Gudrun Heute-Bluhm bezeichnete die Kooperationsvereinbarung konkreter und faßbarer als ein Gesetz. "Die Kooperationspartner haben es zu ihrer Sache gemacht – das Gesetz bringt momentan keinen Mehrwert". Allerdings mahnte sie meßbare Ziele an, nur so könne der Erfolg gemessen werden.



Bei der abschließenden Podiumsdiskussion wurde aus den Blickwinkeln von Politik, Verwaltung und Wissenschaft der Nutzen eines Landesresozialisierungsgesetzes gegenüber der bereits existierenden Kooperationsvereinbarung beleuchtet.

Die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion von links nach rechts:
Prof. Dr. Bernd Maelicke, Direktor des Deutschen Instituts für Sozialwirtschaft
Gudrun Heute-Bluhm, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetags Baden-Württemberg
Oliver Kaiser, Paritätischer Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg, Moderator der Podiumsdiskussion
Andreas Stoch MdL, Minister a.D. Fraktionsvorsitzender der Landtagsfraktion der SPD, Vorsitzender G-Recht Heidenheim
Jürgen Filius MdL, B90/Die GRÜNEN
Dr. Bernhard Lasotta MdL, CDU



Prof. Dr. Bernd Maelicke wurde bei der Tagungseröffnung vom Akademieleiter Prof. Hübner als der "Guru" der Resozialisierung bezeichnet. Mit zahlreichen Fachbüchern beeinflusst er deren Weiterentwicklung. Gleich mit seinem Eingangsreferat [Komplexleistung Resozialisierung - Im Verbund zum Erfolg](#) gab er wichtige Impulse. Auch unter fiskalischen Gesichtspunkten sei ein Umsteuern dringend erforderlich. Die Kostenverteilung von 90 % für den Strafvollzug, 8 % für die Bewährungshilfe und 2 % für die freie Straffälligenhilfe widerspreche diametral den mit der jeweiligen Maßnahmen erreichten Personenzahl. Er warb für den Ausbau ambulanter Hilfen und strukturelle Verbesserungen.



"Die Gefangenen werden immer schwieriger?" dieser gefühlten Wahrnehmung widersprachen die Kriminologen Dres. Stelly und Thomas anhand ihrer wissenschaftlichen Untersuchung. Tröstlich war für die Tagungsgäste die Feststellung, dass die Fachleute der Resozialisierung in der Vergangenheit mit vielen gesellschaftlichen Veränderungen adäquat umgehen konnten. Immer wieder gelang es, sich auf neues Klientel einzustellen und Lösungen zu finden. [zum Vortrag](#)

Die **Zukunft der Resozialisierung** wird dank gestiegenem politischen und gesellschaftlichen Interesse positiv bewertet – so das Resümee dieser Tagung!

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe e.V.
Julia Herrmann
Hauptstraße 28
70563 Stuttgart
Deutschland

verband-bsw@gmx.net